

### *Rahmen*

Anlässe zu diesem Workshop, in dem man sich intensiver mit den Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens beschäftigt, waren u.a. Äußerungen von Studierenden mir gegenüber im Rahmen einer Schreibberatung, dass sie sich unsicher sind, ob sie wissenschaftlich schreiben oder worin eigentlich der eigene Text besteht, wenn man doch „die ganze Zeit nur andere zitiert“. Außerdem habe ich gemerkt, dass ich selber unsicher bin, wenn ich gefragt werde, was „wissenschaftlich schreiben“ in der konkreten Umsetzung eigentlich meint – denn ob ich eine Textstelle als wissenschaftlich deute, ist – auch wenn es gewisse Kriterien gibt – , doch auch sehr subjektiv.

Während ich also in meinen anderen Workshops immer auf das Schreiben als Prozess geguckt habe, ging es mir dieses Mal etwas mehr um das „Handwerk“: Was heißt in den Fächern „wissenschaftlich“? Und da Wissenschaft als Gespräch gedeutet werden kann und Wissenschaftlichkeit sich also häufig auch daran festmachen lässt, wie andere Autoren eingebunden werden, um eigene Erkenntnisse/Gedanken zu stützen, waren weitere Kernfragen: Wie wird zitiert? Was meint „Plagiat“ eigentlich?

Auf dieser Basis habe ich einen 5,5-stündigen Workshop entwickelt, der sich v.a. an Studierende richtete, die noch nicht so erfahren im Schreiben wissenschaftlicher Texte sind, und in dem folglich nicht Schreibaufgaben im Fokus stehen, sondern v.a. die Reflexion von Wissenschaftlichkeit an mitgebrachten Texten aus dem Fach (siehe Ablaufplan).

### *Workshoppauschreibung Homepage*

#### **Worum geht es?**

Du schreibst deine erste Hausarbeit und bist unsicher, was von dir erwartet wird? Dann bist du in diesem Workshop genau richtig! Gemeinsam betrachten wir genauer, inwiefern sich schulisches und hochschulisches Schreiben unterscheiden und was in eurem Fach wichtig ist. Dabei gucken wir vor allem darauf

- welche Funktionen Zitate erfüllen,
- was wissenschaftliche Textsorten kennzeichnet und
- welche Prozessschritte bei einem wissenschaftlichen Schreibprojekt auf dich zukommen.

Dabei gilt:

"Studierende, die im schulischen Schreiben einigermaßen kompetent sind, gleichen, wenn sie sich im akademischen Schreiben versuchen, einigermaßen geübten Wanderern, die ohne besondere Vorbereitung bei einem Marathon-Lauf eine zumindest passable Leistung erbringen sollen." (Ortner 2006, S. 77)

Nach diesem Workshop wirst du noch keinen Marathon laufen können, aber vielleicht reicht es ja schon zu einer lockeren Joggingrunde!

#### **Was solltest du mitbringen?**

Bringe bitte einen wissenschaftlichen Text mit, den du für dein Fach für typisch hältst.

## Ablaufplan

Zeit	Inhalt	Stichworte	Material
10.05 Uhr bis 10.10 Uhr	Begrüßung	Vorstellung Peer Learning, Workshop & meine Person	Flyer; Flipchart: Willkommen; Flipchart: Agenda; TN-Liste
10.10 Uhr bis 10.30 Uhr	Vorstellungsrunde der Studierenden	Welches Fach studiert ihr? Welches Thema & welche Arbeit bringt ihr mit zum Workshop? Wie ist der Stand der Arbeit?	Kreppband & Edдинг für Namenskarten
10.30 Uhr bis 10.55 Uhr	Übung Free Writing	Übung Free Writing erklären: „Was macht wissenschaftliches Schreiben für mich schwierig?“ 5 Minuten schreiben, dann 10 Minuten gegenseitiger Austausch über Texte in Zweiergruppen & Notiz auf Karte als Vorbereitung auf Fragespeicher	Moderationskarten & Stifte
10.55 Uhr bis 11.10 Uhr	Fragespeicher	Welche Frage, welches Problem, welche Idee steht jetzt gerade bei euch im Vordergrund? An Pinnwand Karten heften: werden Ähnlichkeiten sichtbar? Abgleich mit Ablauf	Pinnwand mit Nadeln vorbereiten
11:10 bis 11.40 Uhr	Besonderheiten wiss. Schreibens	Die Besonderheiten des wiss. Schreibprozesses nach Ortner aufzeigen. Wiss. Schreiben als Prozess, der viele Bausteine umfasst (nicht nur schreiben) --> Überarbeiten	DinA3 „Versionen eines Textes“
11.40 Uhr bis 11.55 Uhr		Zeitpuffer, ggf. aufgekommene Fragen klären	
12.00 Uhr bis 12.45 Uhr		Mittagspause (45 Min) + 5 Minuten Puffer	
12.50 Uhr bis 13.20	Was meint wiss. Schreiben?	„Kriterien“; Blick in die eigenen Texte & Austausch: Was ist fachspezifisch?	
13.20 Uhr bis 13.50 Uhr	Genauer angucken: Grammatik/Satzbau	Blick in die eigenen Texte & Austausch: Was ist fachspezifisch?	
13.50 Uhr bis 14.00 Uhr	Wissenschaftssprache: neutral & objektiv?	Austausch am Beispiel	
14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	Zitieren	Welche Vorgaben gibt es? (Beispiele ansehen) & Übung: Zitierweisen vergleichen	Übung Zitierweisen vergleichen
14.30 Uhr bis 14.40 Uhr	Zitierweisen im Fach	Blick in die eigenen Texte & Austausch: Was ist fachspezifisch?	
14.40 Uhr bis 15.15 Uhr	Plagiate	Kriterien & Übung	Übung Plagiate erkennen
15.15 Uhr bis 15.35 Uhr	Abschluss	Was heißt Wissenschaftlichkeit? Diskurs Feedback & Verabschiedung	

## Reflexion

An dem Workshop haben 10 Studierende verschiedener Fächer teilgenommen. Der Einstieg in die Reflexion des eigenen Schreibens wurde mit einem Free Writing zu der Frage: „Was macht das wissenschaftliche Schreiben für dich schwierig?“, um hiervon ausgehend Erwartungen an den Workshop-Tag herauszuarbeiten und einen ersten Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden zu ermöglichen.

Als Einstieg fand ich das Free Writing gut geeignet, da die Teilnehmenden im anschließenden Austausch schnell erkannten, dass andere Studierende sich mit der Thematik ebenfalls schwer tun (laut einer Studie von Dittmann et al. haben im Jahr 2003 80% der Studierenden an der Universität Freiburg geäußert, bereits Schwierigkeiten beim wissenschaftlichen Schreiben gehabt zu haben) und so eine offene Atmosphäre für ein gemeinsames Lernen geschaffen wurde. Die Teilnehmenden haben dieses im Feedback positiv zurückgemeldet. Der Austausch über die unterschiedlichen mitgebrachten Texte hat zudem für die fachspezifischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sensibilisiert.

Für mich war es sehr ungewöhnlich, dass bei diesem Workshop nicht an konkreten Schreibprojekten gearbeitet wurde und der Fokus also bspw. nicht auf der Themenfindung oder der Überarbeitung von Texten lag. Ich wollte im Rahmen der Fortbildung aber etwas für mich Neues ausprobieren, sozusagen als Spielwiese. Von den Teilnehmenden kamen hierzu ganz unterschiedliche Rückmeldungen. Grob gesagt hätte die eine Hälfte gerne an einem konkreten Schreibprojekt geübt, die andere Hälfte fand es hingegen gut, dass man sich erst einmal vorbereitend bzw. reflektierend mit dem Thema auseinandersetzen konnte. Dies lag auch darin begründet, dass die Gruppe von ihrer Studienphase her sehr unterschiedlich war: Von Erstsemestern bis zur Bachelorarbeit (als erster größerer schriftlicher Arbeit) war alles vertreten. Hierdurch war ein lebendiger Austausch möglich. Dadurch hat der Workshop sowohl den Teilnehmenden als auch mir viel Spaß und spannende neue Erkenntnisse über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Fächern ermöglicht.

## Literatur

- Dittmann, Jürgen; Geneuss, Katrin A.; Nennstiel, Christoph; Quast, Nora A. (2003): *Schreibprobleme im Studium – Eine empirische Untersuchung*. In: Ehlich, Konrad; Steets, Angelika (Hg.): *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 155–185.
- Ehlich, Konrad (1999): „*Alltägliche Wissenschaftssprache*“, in: *Info DaF* 26/1, S. 3-24
- Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt*. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearbeitete Auflage. Frankfurt/Main, New York: Campus
- Oertner, Monika; St. John, Ilona; Thelen, Gabriele (2014): *Wissenschaftlich Schreiben*. Paderborn: UTB.
- Ortner, Hanspeter (2006): *Spontanschreiben und elaboriertes Schreiben – wenn die ursprüngliche Lösung zu einem Teil des (neuen) Problems wird*. In: Kissling, Walter; Perko, Gudrun (Hg.): *Wissenschaftliches Schreiben in der Hochschullehre. Reflexionen, Desiderate, Konzepte*. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 77–101
- Steinhoff, Torsten (2007): *Wissenschaftliche Textkompetenz*. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten. Tübingen: Niemeyer.